

ANZEIGE



Präsident SVP Dübendorf
Gemeinderat Dübendorf
Präsident Forum Flugplatz
Dübendorf

Patrick Walder
www.patrick-walder.ch
In den Kantonsrat
2 x auf Ihre Liste Liste 1 SVP

Sutter & Pfändler

DÜBENDORF. Mit dem neuen Comedy-Programm «All inklusive» feiern Sutter & Pfändler ein kleines Jubiläum – es ist nämlich bereits ihr fünftes abendfüllendes Bühnenprogramm. Nach der erfolgreichen Premiere am Humorfestival in Arosa sind sie nun unterwegs auf Schweizer Tournee. Am Donnerstag, 16. April, treten sie um 20 Uhr in der Oberen Mühle in Dübendorf auf. Der Eintritt kostet Fr. 22.50 bis Fr. 45.–, die Türöffnung ist um 19.30 Uhr, Abendessen in der Wirtschaft gibt es ab 18 Uhr. Veranstalter ist die Obere Mühle.

Sutter & Pfändler sorgen als TV-Kultbauern «Hösli & Sturzenegger» beim Samschtig-Jass landauf und landab für Lacher und sind so etwas wie der Buur und das Nell des Schweizer Populärhumors. «All inklusive» bietet Stand-up-Nummern à gogo, Parodien der Schweizer Cervelatprominenz à discrétion, mit Gags gespickte Musikeinlagen und natürlich neue Lachnummern. (red)

Filmnacht

JUGEND. Der Jugendrat organisiert auf Samstag, 11. April, im Kino Orion eine Filmnacht für Jugendliche von 16 bis 22 Jahren. Gezeigt wird die Komödie «Kingsman». Die Vorstellung beginnt um 20.15 Uhr; der vergünstigte Eintritt kostet 6 Franken. Der Jugendrat übernimmt einen grossen Teil des Eintrittspreises. (red)

ANZEIGE



Bäckerei ♦ Konditorei ♦ Confiserie ♦ Cafeteria

WIR FEIEREN MIT IHNEN
120 JAHRE
Hotz
SIE PROFITIEREN
Infos: konditorei-hotz.ch

Für mehr Freiraum der Glatt entlang

REGION. Glattal Wallisellen, Opfikon, Dübendorf und Zürich wollen den Glattraum gemeinsam gestalten. Der Fluss soll damit sein Mauerblümchendasein als Naherholungsgebiet verlieren und besser zugänglich gemacht werden.

ALEXANDER LANNER

«Fil Bleu» nennt sich das überregionale Freiraumkonzept, dem sich Wallisellen, Opfikon, Dübendorf und Zürich nun mit der Unterzeichnung der Absichtserklärung verpflichtet haben. Wie es in einer Medienmitteilung von letzter Woche heisst, bekunden damit die vier Exekutiven ihren Umsetzungswillen, dass entlang des «blauen Fadens», gemeint ist die Glatt, eine gemeindeübergreifende Gebietsplanung erarbeitet werden soll.

Ebenfalls im Prozess eingebunden sind vier kantonale Ämter: das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, das Amt für Landschaft und Natur, das Amt für Raumentwicklung sowie das Amt für Verkehr. Damit soll gewährleistet sein, dass bei der Umsetzung der Massnahmen die gesetzlichen Vorgaben wie das neue Gewässerschutzgesetz eingehalten werden.

Die Glatt führe als Naherholungsgebiet bisher ein Schattendasein. Durch die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung im Glattal steige jedoch der Erholungsdruck auf die vorhandenen Grünräume. Das Konzept berücksichtigt dies anhand von vier Schlüsselementen (siehe Kasten).

Rad- und Gehweg: vier Meter breit
Die Gesamtprojektleitung von «Fil Bleu» hat das Amt für Verkehr inne.

Wie Peter Spörri, stellvertretender Abteilungsleiter Gesamtverkehr des kantonalen Amtes für Verkehr, erklärt, wurde mit der Unterschrift aller beteiligten Gemeinden nun die Grundlage geschaffen, um die weiteren Schritte für die Vernetzung und Weiterentwicklung der Erholungs- und Naturräume am Glattufer einzuleiten. «Ein erstes Ziel ist, die Planung für einen durchgehenden Rad- und Gehweg von vier Metern Breite entlang einem Ufer von Dübendorf bis Opfikon zu vertiefen», sagte Spörri. Der jetzige Zustand weise einige Mängel auf.

«Beim Glattbogen nahe dem Verkehrsgarten Aubrugg auf Stadtzürcher Boden endet der Weg einfach im Niemandsland», führt Spörri aus, der als Gemeinderat von Wallisellen sowie Mitglied der Geschäftsleitung der Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG) gleich

«Ein erstes Ziel ist, die Planung für einen durchgehenden Rad- und Gehweg zu vertiefen.»

Peter Spörri, kantonales Amt für Verkehr

mehrfach in den «Fil Bleu» involviert ist. Die Realisierung der Wegabschnitte erfolge etappenweise. Die ersten Massnahmen könnten bereits in zwei bis drei Jahren realisiert werden, schätzt Spörri. Für eine Benennung derjenigen Massnahmen, die unmittelbar umgesetzt werden sollen, sei es allerdings noch zu früh.

Während das eine Glattufer künftig für den Menschen als Erholungsraum dienen soll, wird das andere ökologisch

aufgewertet. Denn Bestandteil des Konzepts ist die klare Trennung der Räume für Erholung und Natur.

Bund übernimmt 3,5 Millionen

Mit der Unterschrift erklären sich die vier Gemeinden im Übrigen bereit, die Gelder aus dem Agglomerationsprogramm der zweiten Generation so zu verteilen, «dass für die verschiedenen Abschnitte angemessene Beiträge möglich sind». Bei der Eingabe des Projekts vor bald zehn Jahren rechnete man mit Gesamtkosten von rund 11 Millionen Franken. Der vom Bund in Aussicht gestellte Beitrag wurde mit 3,5 Millionen Franken angegeben.

Wie Spörri meinte, könnten sich die Gesamtkosten für den «Fil Bleu» gut auch verdoppeln – je nachdem, welche Massnahmen von den einzelnen Legislativen bewilligt würden. An der Höhe des Bundesbeitrags ändere dies allerdings nichts, sagte Spörri.

Kritik von Pro Velo

Das Konzept «Fil Bleu» stösst nicht überall auf Gegenliebe. Pro Velo Kanton Zürich bezeichnete es in einer Medienmitteilung als Mogelpackung. Ein einseitiger Weg von vier Metern, den sich Spaziergänger, Velo fahrende Familien und Alltagsradelnde teilen müssen, führe unweigerlich zu Konflikten, heisst es. Deshalb werde die Entflechtung des Fuss- und Veloverkehrs gefordert, vorzugsweise mit einer räumlichen Trennung der Verkehrswege. Im Minimum müsse jedoch der geplante Rad-/Gehweg auf mindestens fünf Meter ausgeweitet werden. Zudem stelle sich auch die Frage, «ob für Gewässer wie die Glatt in einem dicht besiedelten Gebiet wirklich dieselben Schutzmassnahmen gelten sollen, wie sie für den Kärstelenbach im hinteren Maderanertal gelten».

«FIL BLEU»

Die vier Schlüsselemente

Dem überregionalen Freiraumkonzept «Fil Bleu» für das Gebiet entlang der Glatt liegen vier Schlüsselemente zugrunde:

1. Gesamtkonzept zur nachhaltigen Aufwertung der Stadtilandschaft

Das Konzept zeigt eine Systematik auf, wie die Glatt im Kontext urbaner und siedlungsnaher Strukturen aufgewertet werden kann. Hierzu werden die Zentrumsbereiche Dübendorf und Opfikon parkähnlich und erholungsorientiert gestaltet, während in der dazwischen aufspannenden «grünen Mitte» die ökologischen Aspekte ein höheres Gewicht bekommen. Grundlage der gemeinsamen Planung sind somit nicht nur die Bedürfnisse nach siedlungsnahem Erholungsraum, sondern auch die Anliegen des Natur- und Hochwasserschutzes. Der «Fil Bleu» schaffe damit

eine Grundlage für die weitere Planung und die schrittweise Umsetzung, die den verschiedenen Interessen in diesem räumlich engen Gebiet Rechnung trägt.

2. Verbesserung des Fuss- und Veloverkehrs

Mit einem durchgehenden, grundsätzlich vier Meter breiten Glattweg soll eine attraktive Erholungsroute für den Fuss- und den Veloverkehr geschaffen werden, die auch für Berufspendler eine Alternative zum bestehenden Wegnetz bietet. Diese soll zur Verbesserung des regionalen Gesamtvelonetzes beitragen.

3. Rive gauche und Rive droite mit Intensivierungsgraden

Der Glattweg soll insbesondere in der grünen Mitte entlang des linken Ufers (Rive gauche) geführt werden. Hier wird sich auch die Erholungsinfra-

struktur konzentrieren. Das gegenüberliegende Ufer (Rive droite) soll möglichst gleichzeitig ökologisch aufgewertet werden. Die Ausgestaltung dieser verschiedenen Abschnitte richtet sich nach unterschiedlichen Intensivierungsgraden.

4. Massnahmen zur Umsetzung

Einzelne «Fil Bleu»-Elemente wie Wegausbauten, Ausstattung der Aufenthaltsbereiche oder punktuelle Wasserzugänge können unabhängig von Wasserbauprojekten und Revitalisierungsprogrammen umgesetzt werden. So sind rasch Attraktivitätssteigerungen möglich, die später durch umfangreichere Vorhaben ergänzt werden. Die Einheitlichkeit der Ausgestaltung und die Rücksichtnahme auf örtliche Begebenheiten stehen bei der Umsetzung im Vordergrund. (red)

KINO-TIPP



Kitschig ohne Worte

In der Schule ist Laura Bélier (Louane Emera) ein ganz normaler Teenager. Sie hängt ihren Tagträumen nach, zickt mit den Mitschülerinnen rum und tuschelt mit ihrer besten Freundin über den neuen Jungen, in den sie sich verguckt hat. Zu Hause aber lastet eine grosse Verantwortung auf der 16-Jährigen. Nicht nur, weil sie auf dem elterlichen Hof in dem abgelegenen nordfranzösischen Dorf mit anpacken muss, sondern weil Vater, Mutter und Bruder taub sind. Als einzige Hörende in der Familie hatte Laura von Kindsbeinen an die Dolmetscherrolle inne. Sie begleitet ihre Eltern zum Arzt, führt Telefonanrufe und nimmt auf dem Wochenmarkt die Bestellungen der Kunden entgegen. Ein anderes Leben wünscht sich Laura nicht. Bis sie im Schulchor, dem sie nur des neuen Jungens wegen beigetreten ist, ihre Leidenschaft fürs Singen entdeckt. Bei ihren Eltern stösst das neue Hobby auf wenig Resonanz. Lauras Wunsch, nach Paris an die Musikhochschule zu gehen, bringt die familiäre Harmonie vollends durcheinander. Regisseur Éric Lartigau hat mit «La famille Bélier» offenbar den richtigen Ton getroffen. In Frankreich hat der Film, der auf einer wahren Geschichte basiert, über 5 Millionen Zuschauer ins Kino gelockt. Ein Grund ist sicherlich die ungewöhnliche Rahmenhandlung: Das Thema Gehörlosigkeit ist filmisch bisher kaum aufgegriffen worden – noch dazu in Form einer Komödie. Da alle Hauptdarsteller hörend sind und die Dialoge in Gebärdensprache lernen mussten, wirkt der Film allerdings wenig authentisch. Nichtsdestotrotz beeindruckt Louane Emera in ihrer Debütrolle und wird bereits als «die Entdeckung des französischen Kinos» gehandelt. Als Sängerin in einer Fernseh-Talentshow bekannt geworden, singt die 18-Jährige nicht nur sehr gut, sie spielt auch überzeugend. Das kann man von ihrer Filmmutter (Karin Viard) nicht behaupten. Mit ihrem hysterischen Rumgefuchtel wird manche Szene allzu klamaukig. Alles in allem ist «La famille Bélier» eine etwas kitschige, aber berührende Komödie, der mehr Subtilität gut getan hätte. (ip)

«La famille Bélier», F 2014, 100 Minuten, Ffd Vorführungen im Kino Orion Dübendorf: Freitag, 10. April, 18 Uhr; Samstag, 25. April, 20.15 Uhr; Donnerstag, 30. April, 18 Uhr.

Verlosung: Der «Glattaler» verlost 2 x 2 Freibillette für einen Film nach Wahl im Kino Orion in Dübendorf. Wer mitmachen will, schickt bis 15. April eine E-Mail an redaktion@glattaler.ch oder eine Postkarte an Redaktion Glattaler, Postfach, 8600 Dübendorf.

ANZEIGE



BARBARA BUSSMANN **bisher** STEFAN FELDMANN **bisher** CLAUDIA WYSSEN RAPHAEL WIDMER EVELYNE BUCHERER ROMERO CHRISTOPH DAENIKER

FÜR EINE STÄRKUNG DES ÖFFENTLICHEN VERKEHRS

IN DEN KANTONSRAT: LISTE 2
Und in den Regierungsrat: Mario Fehr (bisher) und Jacqueline Fehr (neu)

WIR PACKEN AN! SP